



Worte zum Sonntag 21. Februar 2021

Sorge dich um deine Seele

Gnade sei mit Dir und Friede von Gott, der da ist, der da war und der da sein wird!

Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? (Mt. 16,26)

Was ist eigentlich die Seele? Ich habe den Eindruck, die Seele ist so etwas wie Gottes Wohnung im Menschen. Sie ist der Kompass, nach dem ein Mensch sein Leben richtet. Sie ist der Ort, an dem sich die Richtung eines Lebens entscheidet. Die Seele ist Gabe und Geschenk.

Der Mensch, jeder Mensch hat sie einfach; sie ist die Antenne zu Gott. Sie ist der Ort, an dem unser freier Wille wohnt, wo entschieden wird, wohin und worauf sich unser Wille richtet.

Wofür setze ich meine Lebenszeit ein? Wem oder was gebe ich meinen Verstand und meinen Fleiss und die Richtung meiner Gedanken. Das wird in der Seele entschieden.

Sie ist der Ort, wo unser Gewissen wohnt und wo verhandelt wird, welchen Weg ich im Leben einschlage.

Oft stellt sich ja die Frage: Geld oder Leben?

Die Seele ist der Ort, wo sich meine Computervernunfft, mein Rechenhirn mit Barmherzigkeit verbindet und mit Liebe. Sie ist der Ort, wo die Hoffnung wohnt und der Glaube. Diese ganz und gar unbeweisbare Haltung: Es lohnt sich zu leben, weil Gott mich für etwas vorgesehen hat. Er hat eine Lebensaufgabe für meine Seele.

In der Seele, da wohnt auch meine Verantwortung. Kann ich das, was ich tue vor Gott und den Menschen rechtfertigen? Kann ich mir morgens mein Gesicht im Spiegel anschauen, ohne mich zu schämen?

In der Seele wohnt auch meine Bereitschaft für andere da zu sein, ja auch für sie zu leiden, wenn es denn nicht vermeidbar ist, wenn ich meine Seele verlieren würde, wenn ich dem Leiden ausweiche.

Wenn wir aufhören von der Seele zu reden, weil die Biologen und Chemiker sie nicht gefunden haben, dann verlieren wir all das, was uns von den Computern unterscheidet: Glaube, Liebe und Hoffnung.

Und wenn wir das verlieren, verliert auch unsere Gesellschaft ihre Seele: Denn mit Glaube, Liebe Hoffnung, da geht es auch um das Zusammenleben, um Mitgefühl, um Solidarität. Lange waren diese Werte nicht so drängend wie in dieser Zeit, finde ich. Und lange wurden sie nicht so sehr auf die Probe gestellt.

Wie kann ich verhindern, dass ich Schaden nehme an meiner Seele, dem wertvollsten Geschenk meines Lebens.

Das Wichtigste ist: Lasst uns wieder davon reden, dass wir eine Seele haben, um die man sich sorgen muss. Lasst uns das Wort wieder benutzen: Nicht Person oder Persönlichkeit oder Charakter. Nein, sagen wir Seele! Weil hier mitschwingt, dass diese Seele Gottes persönlichstes Geschenk ist. Lasst uns wieder aufmerksam werden und bewusst werden, dass wir uns um unsere Seele sorgen müssen, weil wir sonst alle Schaden nehmen.

Für die Seele Sorge ich, wenn ich liebe. Wenn ich Aufmerksamkeit schenke und geschenkt kriege. Wenn ich Zuversicht verbreite und Hoffnung.

Wenn auf die Frage Geld oder Leben, das Leben wichtiger ist.

Für die Seele Sorge ich, wenn ich gute Bücher lese, Mails schreibe, mit Freunden am Telefon lache, wenn ich rausgehe und wenn ich das alles tue, um auch in dieser irren Zeit für einen Moment glücklich zu sein. Jesus sagt: Wenn wir nicht die Freundlichkeit und die Liebe zum Nächsten und die zum Fremden hochhalte, dann nehmen wir Schaden an unserer Seele. Wir alle. Das gilt auch in Coronazeiten.



Wir haben nichts zu geben, womit wir unsere Seele wieder auslösen könnten, wenn wir sie einmal verloren haben.

Sorge dich um deine Seele und lass für deine Seele sorgen. Vielleicht auch in deiner Kirche?

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen!